

SEAR RÄTSCHO

NICHT GANZ AUFLAGENSTÄRKSTE, DAFÜR VOLLIG UNABHÄNGIGE ZEITUNG DES LANDES

Jahrgang 1967

Dornbirn, 2. Februar

1. Auflage

Der Kampf um Sender Vorarlberg



Sehr geehrter Herr Redaktör!

Mein lieber Freint!

Nachdem ich Tier ale Jare um diese Zeit über irgent ein bolidisches Ereignis berichte, möchte ich es auch heuer nicht versäumen, einige Zeilen an Tich zu richten.

Wi Du als bolidisch gud informirter Redaktör vileich selber weist, haben wir seid tem letzten Jahr eine neue Regierung, die welche wo durch di Wal am 6. Merz gewäld worden war. Vile Wäler hadden di Nase voll von der bisherigen Regierung, weil es eine sogenannte große Koalition war, was auf teutsch fassd sovil heisd als wi große Sauerei. Es sint nämlich dord große Gaunereien getriben worden und keiner had den anderen verraden können, weil jeder Angst gehabd had, der andere verrade von ihm etwas schmutziges. Darum wolden vile Wäler eine andere Regierung. Tise haben wir nun bekommen, aber inzwischen had schon mancher wider di Nase vol intem das di neue Regierung auch nicht das tut, was vile möchten.

Das einzige was jaten wirklich gefreut had, isd, das wir jezd endlich einen Stadsfeiertag haben und das isd einzig unt allein ein Verdinsd der neuen Regierung. Früher woldte man auch einen Stadsfeiertag machen, aber es isd immer an der Farbe gescheidet, weil rot und schwarz zwei so verschiedene Farben sint. Nun haben wir einen einfarbigen Feiertag und man mus sich schon reiflich überlegen, ob nicht der Tag, an tem der Feiertag beschlosen wurde, nächstes Jar zum Feiertag erklärd werden sol. Es isd nämlich wirklich eine Leisung für eine Regierung, wen si ale dringenden Bröbleme beiseide schibt unt die ganze Grafd für den Stadsfeiertag, also sozusagen zum feiern verwendet. Aber nachdem wir in unserem Stad Geld genug haben und ale Hochwasserschäden und sonstige beseidigt haben und nachdem wir auch durch den Bauschandal viele Milionen unt Milarten hereingeprechd haben, glaube ich, das das Volk einen Feiertag vertint had.

Die Regierung had dan auch in der Winer Stadhalle eine Risen Feier veranstaltet und dazu had man aus allen Bundesländern junge Leute unt Schüler eingeladen, tamit si einmal einen Begriff bekommen, wi man in Win unsere Steuergelder verpuzt und si dadurch einmal gude Stadsbürger werden.

Der Haubdgrund aber das man einen Stadsfeiertag gemachd had war, das Nazionalgefühl der Stadsbürger zu stärken, weil es vilfach durch mangelhafte Vorbilder in der Regierung stark gelidten had. Ser vil Nazionalgefühl had der Feiertag auch bei den vilen fremden Gastarbeitern hervorgerufen, di es ja ofd gar nicht verstehen können, wifil der Stad noch Geld für si übrig had.

Für meinen bäuerlichen Stant had so ein Stadsfeiertag nicht vil Bedeutung, intem das di Rintficher, die bei uns tätig sint nicht auf Feiertage schauen wen si Milch geben. Ein Rintfich kan es ja auch gar nicht verstehen, warum gerate an tisem Tag nicht gearbeitet werden sol. Das sol aber nicht heissen, das alle di das sonsd noch nicht verstehen Rintficher sint. Nachdem ich nun bei den Rintfichern angekommen bin möchte ich nicht länger über Regierung unt Feiertage schreiben, weil mir sonsd zu vile Ähnlicheiden in den Sin komen, die dan vileich gefährlich werden können.

Mid diser etwas traurigen Feststellung grids tich tein bolidisch stets gud informierter Freint

Isidohr Schertler Nachfg.

Höchste Ehren für LH. Dr. Kessler

Wie wir vom Verein der Vorarlberger in Wien erfahren, beabsichtigt die Akademie für moderne Kunst, LH. Dr. Kessler für den mit burgschauspielerischem Können dargebotenen Vortrag des surrealistischen und durchgeistigten „Oster“-Gedichtes beim Entzünden des Christbaums vor dem Wiener Rathaus den Staatspreis für perfekte Rezitation zu verleihen. Aus gleicher Quelle kommt die Nachricht, daß die Stadt Wien Herrn LH. Dr. Kessler zum ordentlichen Professor für außerordentliche Schauspielerei ernennen will.

Gesucht wird

weiterhin fieberhaft von unserer tapferen Kriminalpolizei, der seinerzeit in den Braganzer Parkanlagen mit dem Geldbetrag entwichene Kidnapper (Kindesentführer). Dem Verbrecher gelang es trotz den wachsamen Augen von 7 (sieben) Kriminalbeamten, zu entkommen. Zweckdienliche Angaben können auch bei der Wach- und Schließgesellschaft abgegeben werden.

Zuviel des Fortschritts

Aus der städtischen Universalklinik ist zu erfahren, daß der klinische Betrieb durch das rasante Vergrößern der Gebäude ernstlich gestört wird. Die fortlaufenden Zubauten und die nicht-enden-wollenden Investitionen haben zwar eine neue Schnellgipserei für die periodisch wiederkehrenden Armbrüche des Herrn Bürgermeisters ermöglicht, doch ist die großzügige Sonderurlaubsaktion für Ärzte und Pfleger neben der Einführung der klinischen Fließbandarbeit zwar eine dankenswerte, aber nicht ganz zweckmäßige Maßnahme. Sie führt zur Überbeanspruchung des Fachpersonals, wie einige Fälle schon bewiesen haben. Wenn z.B. ein berühmter Knochenmann einer Patientin statt des gebrochenen Armes den unverletzten in Gips legt, so ist das ein typisches Zeichen der Überbeanspruchung und nicht etwa ein Kunstfehler. Die Leitung der Klinik ersucht daher die Stadtverwaltung, die theoretischen Vergrößerungen und Neuanstellungen für einige Zeit zu unterbrechen, damit das Klinikpersonal endlich wieder unter normalen Bedingungen arbeiten kann.

Nachruf

Am Grabe jammern Schwarz und Rot:
Die liebe Koalition ist tot!
Sie starb zu unserem Bedauern;
Wir müssen ehrlich um sie trauern!
Denn sie half bei unserm Werken
Oft uns das schwache Rückgrat stärken.
Wir mußten niemals tapfer sein,
Man war mit ihr ja nie allein.
In ihren dunklen Ecken
Ließ sich Vielerlei verstecken.
In ihrem Dunkel schob mit Ruh
man sich den schwarzen Peter zu,
Sie half uns hier und half uns dort,
Im Staate weiterwurstelnd fort.
Nun schied sie hin und wir als Erben,
Werden ohne ihren Schutz auch sterben.
Wir können in dem Licht, dem vielen,
Nirgends mehr Verstecken spielen.

EVA II.



Einheimischen Moralisten ist es nach langen Versuchen gelungen, den Schöpfungsakt zu wiederholen und eine zweite, verbesserte Auflage der Eva zu erschaffen. Während der Leib der Eva I. in Vorarlberg als unmoralisch gilt, ist - siehe Bild - Eva II. völlig frei von jeder erotisierenden und demoralisierenden Wirkung. Sie darf daher auch in Vorarlberg nackt dargestellt werden.

Wenn man in Stimmung ist?

Nimmt man zum Beispiel aus Versehen, so ist's dem Milan erst geschehen, das Kalamatenkopfventil zur Hand, als Korkenzieher - das ist allerhand.



Zuhälter für Pipeline gesucht. Personen mit breitem Daumen bevorzugt. Meldungen beim Obigen.

Politische Schluckimpfung

Der Landtag hat zur Bekämpfung der ansteckenden stillen Volkswut einen neuartigen Weg beschritten. Er entwickelte im Landtagslaboratorium einen sicher wirkenden Impfstoff, das Serum pensionis-honoris-antiallergicum, das den Erreger der stillen Volkswut, den Bazillus ministeri-pensionis-allergicus im Wege der Schluckimpfung bekämpfen läßt. Der Erfolg dieser nach der letzten Landtagssitzung 1966 vollzogenen Immunisierung des denkenden Volkes ist erwiesen. Die erwartete stürmische Reaktion der Geimpften ist ausgeblieben. Damit ist mit weiteren politischen Schluckimpfungen demnächst zu rechnen. Im Labor wird an neuen Impfstoffen gearbeitet.

Magdas Dank

Ich möchte auch in Ihrer gesch. Zeitung anlässlich meines Abschiedes von Dornbirn allen für das Vertrauen zur Wiener und zur Nordischen Küche herzlich danken. Besonderer Dank gilt allen Freunden, den Kunden, der lieben Polizei, der aufmerksamen Gendarmerie und dem Stadtspital. Herzlichen Dank und letzte Grüße gehören auch dem Tone Trümmele und dem Schnogglor Toni.

S O S

In letzter Minute erreicht uns nachstehender Hilferuf: Budget in Not - stop - Dringend Hilfe erbeten - stop - Neuerliche Baueinstellung droht - stop - Stadtrat erteilt Sammelbewilligung für Postneubau - stop - Sammlung am Dienstag, den 7. 2. 1967 erbeten - stop - Euer G. Nasse J. Litsch - stop

Löwendrogerie Hatlerdorf meldet:

Wie fast jedes Jahr, habe ich auch heuer wieder in meinem Geschäft den **Tag der offenen Türen** gehabt. Ich danke auf diesem Wege allen, die nicht gekommen sind. Ich sehe darin einen Beweis von Ehrlichkeit und Redlichkeit und keine Abneigung gegen meine führenden und einführenden Artikel.

Dein Dragist - ein Freund mit Wissen

Verwachsene Herzen

Es zogen drei Burschen wohl an die Ach und sangen dort und machten Krach, doch leider, die Firma hörte es nicht, obwohl im Hause brannte noch Licht. Du kannst bei A & O vielleicht so kaufen, aber zum Ständchen mußt du zu Arman laufen.

Als Entschädigung hat uns Dr. Most für den Kinderfasching der Gemeinde Sägen eine Gratis-Sendung Kracharle versprochen, damit sind wir wieder versöhnt.

Bei der Mißwahl durchgefallen,
Zum Vergnügen von gar allen
Hat Dornbirn Die mit Beingewackel
Man heißt sie nur noch die „Miß Dackel“.

Dem Volk zum Wohle

Neulich war der Herr Bürgermeister im Außendienst auf der Bödelestraße. Er wollte ihre Funktionsfähigkeit überprüfen und weil es in einem geht, auch gleich dem Hotel einen Besuch abstatten.

Er nahm nicht den Mercedes und hat trotzdem festgestellt können, daß sie nicht viel breiter geworden ist - die Bödelestraße. Nachdem nicht gestreut war und sein Gewicht nicht reichte, daß er nicht schliefte, kam wie immer, während der Auffahrtszeit, der Streuwagen und der Pflug - von oben herunter! Es bildete sich zwar eine lange Schlange, aber schon nach etwas mehr als einer halben Stunde ging es dann umso flüssiger. Schuld sind meistens die Deutschen, die Ketten hinauf tun, zum Unterschied von „unsere“, die hinten auf die Stange stehen.

Im Alpenhotel angelangt, muß er einen sichtlich verärgerten Eindruck gemacht haben, sodaß er hinuntergeschickt wurde - der Herr Bürgermeister - in den unteren Stock, was er auch ohne Widerrede befolgte. Daraus sah man, daß er länger beim Militär war oder vielleicht seine Frau, die ich nicht kenne, öfter die Hosen an hat. Mich hat man auch hinunter, das ist klar, mich kamte man auch als Mühlebacher, so zu sagen Nichtprominenten.

Dann wurde es immer spannender. Zuerst rannten die Bedienung wie aufgeschreckte Hennen mit roten Köpfen um ihn herum, dann kam sogar der Herr Miska, um den Herrn Bürgermeister zu befördern - nach oben, so zu sagen zur Prominenz, wie sichs gehört.

Aus Kunst und Kultur

Der vom Proponentenkomitee zur Gründung einer alemannischen Diözese ausgeschriebene Ideenwettbewerb für den Fassadenschmuck beim Bischofsitz wurde gestern durch die Jury entschieden. Den ersten Preis erhielt der Entwurf eines einheimischen Künstlers, dessen Namen wir noch nicht erfahren konnten, der - wie das untenstehende Bild zeigt - „Bruno, Patron der Menschenfischer und Wildpretjäger“ zum Thema gewählt hat. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß evtl. Ähnlichkeiten nur zufällig sind.



Das Hilbenum

Der Doktor hat zu mir gesagt: „Baue dir ein eignes Haus,
Dann gehst du nicht mehr so viel aust!“
Jetzt steht es - an steilem Hang -
Breit und lang.

Meine Freunde schätzen sehr
Den Wein im Keller, leicht und schwer,
Der Löwenschuh und Fahrradstein -
Im Mondenschein - im Klubheim.
Im Winter fallen Sternchen leis,
Ich kämpfe gegen Schnee und Eis,
Im Sommer werd ich ein Alpinum bauen -
Kommt nur schauen.
Vor lauter Arbeit wollt ich fast verzagen,
Habs dann mit Geduld ertragen,
Weil es der Lust die grellen Töne nimmt -
Das stimmt.

Aus der Nachbarschaft

(Sonderbericht unseres Auslandskorrespondenten)

Der Stiglinger Kurier meldet:

Vorschlag vom Nasobohrer Sepp, wie ma do Butterberg und Milküberschuß awek brächt!

Der hohe Milkerdrag kommt blos vom Einsatz der Melkmaschine, denn wenn do Bur vo Hand melko müßt, so gäb as viel weniger Milk, wil do Bur früher müd wör. So abor triib ma Roubbbau a üsora Küoh, was amol si böswirko künnt. Wenn all meh Milk am Markt ist, gond Milkpries uff und nid abor, wie usore Fabrikanto all sägand, daß wenn viel War am Markt sei, dann gangond Pries abor, jo schießo.

An Milküberschuß wör no nid so bösw, wenn wieder usere Wibor, wie zur Römarzit, si i-dor Milk bada tätand. Dozomol händ d' Wibor gar kuo Ranzal üborko bis is ohe Alter und stand knusprig bliibo und d' Mannsbildor seiand weniger nebaus gongo.

Wenn also d' Wibor widor mithelfo tätand, so künnt man die Sach bald awek bringo. Nach-om Bada künnt ma jo d' Milk all no do Saua fuotora oder do Kühno z-sufit gio, dann gäb as an Rundlauf und das Problem wör gelöst.

Daher schlägt do Nasobohrer vor, sofort a Gesetzle z'macha, wo alle Wibor wo in der Milk badand a Subvenzion kriogand, damit sie von dem Geld nöüe Hüot kaufa künntand und dann bigott möchte ich seha, ob do Milküberschuß und Butterberg nid bald awek wärand.

Endlich ist es gelungen, Dank der Heiligkeit aller Haselstauder, der Pfarrköchin einen neuen Pfarrhof zu bauen, obwohl der Pfarrer sich sehr dagegen gewehrt hat. Nun aber hat er und seine Köchin o Fröid und d' Haselstudar künnd nün am alten Platz nach der Sperrstunde gragöla, so lang und so lut sie blos wänd. Dramm Pfarrer, mach dir lang nid so viel Sorga om d' Haselstudar. Marie hat auf alle Fälle nach der Schrift den besseren Teil erwählt.

(NB.: Berichtigung: Es muß anstatt Heiligkeit Einigkeit heißen). Wie oben bekannt wird, soll nun an Stelle des Pfarrhofgeländes eine Wohnsiedlung mit 30 Stockwerken gebaut werden. Hugo ist aber nid einverstanden, daher baut man die Stockwerke nid übereinander, sondern nebeneinander, was allen recht ist.

Durch das Kinderdorf und durch die Neusiedlungen und durch die Insaßinen des Waisenhauses gelingt es langsam, die habebuchenen Stiglinger zu asimilieren und zu friedlichen Menschen zu erziehen, auf was der Kaplan mit seiner Jungschar immer hinarbeitet. Blos muß er sich Zeit lassen, denn wer pressiert, hat kein Glück. Also schüo langsam.

Wir haben in Stiglingen einen Milkmanwechsel vollzogen, weil der Vorgänger sich an unsere Spitalärzte wandte, um heraus zu finden, was schuld sei, daß ihm nicht mehr so wohl sei. Die Ärzte aber meinten, daß as nid vom Milktrinko komm, was aber Heinz bestreitet. Denn er meinte, dio Däktor kennend si ou gar nid us, weagat a bizle Bierosaff tun se wi d'r Teilol und spritzand uom Wassor in Lieb, statt sie einfach in Mohro telefonierend, um zwo Kista Bier uf Kosto vo dor Krankokasso, uone Kista für Patiento und uone für Däktor, denn schließle, zu was häm-mor denn eigentlich Krankokasso. C+C Spar Dornbirn ladet alle Bäcker und Konditoren zur großen Osterausstellung am Fasching-Dienstag in die Messehalle ein.

Zu dieser Großausstellung erwartet sie der Abteilungsleiter
Pachlar

Warom pressiero, wenn as langsam ou goht!

Der Ausbau der Avenue oder Prachtstraße in Stiglingen geht langsam aber doch voran. Ma reachnat no a paar Jährle und dann kuit alls is Blei. Bis dätt müössond halt d' Stiglinger, als das viert Rad am Wago, no im Dreak loufo. Es sind nun neue Vorschläge aufgetaucht, die eine raschere Arbeit garantieren und zwar:

- a) alle Haselstudar Metzgar und Bäcker geoband do Arbeiter jedo Tag a körigs z Nüne und am Nammitag a Vesperbröt.
- b) Jede Kritik an der langsamen Arbeit wird ab 1967 eingestellt und alle loband do rascho Fortschritt.
- c) Man beginnt sofort mit der Vorbereitung der endgültigen Straßeneröffnungsfeier, dann heat ma Zit zu andora Gedanko, als blos zum Schimpfo. Haaff, was heaffo ka.

„Nachtesspresso Schulgasse“

Infolge leichten Schlafes meiner Frau und bedrohlicher Morgenstimmung sehe ich mich gezwungen, Kaffeekostproben nach 24 Uhr nicht mehr auszuschenken.

Ich bitte um Verständnis!

Walter van der Spar

Liebe Redaktion!

Jetzt hab ich Euch schon lang nicht geschrieben, indem ich nicht derweil gehabt hab. Wegen dem Fernseh. Zerst haben wir keinen Fernseh gehabt, sondern ein Auto. Aber der Mann ist an den Sumärtler Brunnen hingefahren und ist kabutt. Und ist noch nicht bezahlt gewesen. Drum hab ich wieder in die Arbeit müssen zum das Auto zahlen. Sonst hätt man uns amend noch vergantet. Und ist es heutzutag keine Schande, weil man jetzt nicht mehr Putzfrau ist, sondern es heißt Raumpflegerin. Und ist man ästiniert und gut bezahlt. Drum hat es uns auch noch den Fernseh leiden mögen.

Bei uns im Oberdorf ist auch etwas los und werden mir immer nöbler. Nämlich es bauen jetzt alle noblen Leute an den Berg hinauf, lauter Döckter und Fabrekanten und sogar ein Hättler. Es heißt schon in dem Folgslied wo ein Pfarrer gedichtet hat: Oberdorf ist hochgestellt, hochgestellt, hochgestellt, rühmet sich mit vielem Gelt eigene Pfarei. Drum will jetzt alles ins Oberdorf wer es vermag zum bauen an die göchen Büchel hinauf.

Mir sind jetzt auch wichtig in der Gemeinde. Denn mir haben drei Stadträt. Einen haben mir schon vorher gehabt, wo die Straßen unter ihm hat und den Verkehr von den Fremden. Einer hat den Sport unter ihm und ist sogar im Kablanhaus daheim und da küm überhaupt nie kein gewöhnlicher hinein. Einer ist sogar auf Kehlrig und hat die Landwirtschaft unter ihm und die Zuchtstiere. Dann haben mir noch einen ganz mächtigen von der Gemeinde im Oberdorf. Dem müssen die andern folgen und eppenmal sogar der Bürgermeister. Und ist das der Fitze.

Und wenn man so wichtige Leute im Oberdorf hat wird man jetzt dann wohl auch einmal ein Hochhaus bekommen wie die Dorfer. Einen Blatz hätt man schon wo man das alte Haus abgebrochen hat bei der Kirche. Und ist nicht mehr schad gewesen, weil wellenweg der Luft überall hinein gepiffen hat. Und um die zwei andern Häuser wo man abricht auch nicht. Da gibt es jetzt Blatz häufenweis und kann man einen Glasbalast hinbauen und Hochhaus wie die Dorfer. Viele Oberdorfer sind dergegen, es tau das ganze Oberdorf verschanteln und paßt nicht. Und die Oberdorfer haben überhaupt nix davon, weil wellenweg wieder lauter Ausländer hinein kommen von Tiral oder von Wien. Und mir haben es nicht nötig im Oberdorf das einem solche Ausländer auf den Kopf speuzen vom Hochhaus herab.

Aber das sind altnödische Leute und kommen überhaupt nicht mehr mit. Den warum sollen die Oberdorfer keinen Glasbalast haben und Hochhaus wie die Dorfer. Wo man schon auf alle weite sieht von der Schweiz und von Nuschlau. Man ist auch sonst fort schritlich im Oberdorf. Zun Beispiel mit der Kirche. Da hat man jetzt egsdra ein Jatzmesse für die Jugend. Das sie auch wieder einmal in die Kirche kommen. Und nicht bios in die Messehalle wenn ein baar Biefels umeinander sind. Und gefällt es ihnen schon. Denn das ist gewiß eine starke Frömmigkeit wenn es scheffert und tütscht das die Heiligen waggeln an den Wänden.

Und wenn mir dann ein Hochhaus überkommen und Glasbalast wird man auch die Bergstraße machen müssen wo es grad lebens gefährlich ist. Besonders beim Sinalko wo die Lastäuener bis auf die Straße heraus stehen das man fast nicht vorbei kann. Und den brifaten Parkplatz für die Kinderschusen wird dann der Spar auch hergeben müssen für die Straße. Und wenn man dann noch kein Gelt hat zum bei der Schule einen Anbau machen kann man vielleicht die Klassen in der alten Kochschule ins Hochhaus tun unnen hinein. Daß die Kinder aus der alten Falle heraus kommen wo man den Abtritt bis auf die Straße heraus schmeckt.

Mir haben jetzt einen inner Ostarreicher im Kwafier. Der jömeret all er versteht die Dorenbirner nicht. Und er kann es auch in der Fabrick nicht lernen, da hört man blas jugoschlafisch und auch dörkisch und grichisch. Zum Glück kann ich hochdeutsch reden mit ihm. Das ist ein Vorteil wenn man Raumpflegerin gewesen ist und hat mit Besseren reden müssen. Nämlich die Frau wo ich war ist schon eine von Dorenbirnen und kenn ich die Familie gut. Aber sie hat jetzt einen Inschenier und da ist man halt etwas besseres und vergist das Dorenbirnerische. Das ist der Fortschritt und muß man froh sein das man ihn hat.

Es grüßt ihnen herzlich
hochachtungsvoll

Agatha Graggl, geb. Schwendinger von Oberdorf



Herr Garter von den Schür-nicht-Werken, dessen feiner Sinn für Snob-Appeal schon lange von der mageren Monotonie der heimischen Trophäen abgestoßen wurde, entschloß sich zur Jagd am nordkanadischen Hungry Horse (hungriges Pferd) See. Im Oktober war es dann so weit, die Maschine stand bereit, mit Kurs zum Hungry-See, verwegen wollte er das Wild erlegen. Doch oh Schreck - in Norman Wells Landung zwischen Sumpf und Fels. Aus der Traum - die große Jagd, Angst und Hunger beide plagt. Zufrieden wäre er mit Hahn und Hirsch einer „primitiven“ Bödelepirsch. Zehn Tage Waldmensch am Mackenzie-Fluß macht die Jagd zum Überdruß. In letzter Stunde kam die Rettung, mit ihr Heimat und Gesundheit. Zufrieden sitzt er in der Bude wieder, streckt unterm Tisch die müden Glieder. Als einer der es hinter sich, abgeklärt und innerlich ausgestattet mit den Gaben, die leider nur ganz wenig haben. Zur Erinnerung an „Old Charles“ wurde in einer schlichten Feier der Hungry-Horse-See in „Garter-no-Hungry-See“ umgetauft.

Ein Philosoph, ein Weiser,
in Companie mit Thurnher Beiser,
führt er ein gastlich Haus,
dort gehen ein und aus
die Gäste jeder Stufe,
zu dem Lokal von Rufe.
Das Anterieur spricht Tradition,
versetzt den Gast in Stimmung,
Monsieur Alfrede kann das schon,
er gibt dem Hause Bestimmung.
Ein dunkles Eck - sprich: „Chat noir“,
erlebt, wer muß, im „Pissoir“,
da führt man viele hinters Licht
mit einem neuen Stadtgerücht.

Es wäre besser gewesen . . .

Wie Sie sicher schon wissen, ist das neunte Schuljahr ein trotz Antibabypille und anderer Verhütungsmittel geborenes Kind der schwarz-roten Koalition. Wenn es auch anfänglich den Anschein hatte, als wäre das häßliche und schwächliche Kind gar nicht lebensfähig, so ist es nun sicher, daß es unter der Obhut ministerieller Spezialisten im Brutkasten des Unterrichtsministeriums am Leben bleiben wird. Es ist somit der stille Wunsch der Eltern und des freihetlichen Taufpaten nicht in Erfüllung gegangen. Das mit schlechtem Erbgut ausgestattete und mit wesentlichen geistigen Mängeln behaftete Kleinkind, wird zeitweilig ein unerwünschtes, ja gehaltenes Kind bleiben, das vermutlich den asozialen Weg einschlagen und den Erbonkel Staat finanziell schwer belasten wird. Es wäre daher wahrlich besser gewesen, wenn die Koalitionseheparter jene Viertelstunde bei einem Gratsdinner gewesen wären.

An meine Freunde

Ich fürchte den Vorwurf nicht, daß mein Geist aus Widerspruch besteht, der mich immer wieder von der Betrachtung zur Anbetung und dann zur Umkehr zwingt. Vielleicht war es nur das Herz, der mannigfachste, innigste, veränderlichste Teil der Schöpfung, der herausgerissen aus dem schwarzroten Koalitionsblutkreislauf - endlich frei - stürmisch sein Recht forderte.

Man wird mir gerne zugaben, daß alle natürlichen Dinge in einem genauen Zusammenhang stehen und der zu alte Junggeselle bei Mädchen und Partei zum Außenseiter wird. Habt Verständnis für meinen Wunsch nach häuslich schöpferischer Ruhe, freut euch mit mir und gönnt Sie mir.

Mit sportlichem Gruß Euer
Bombastus Wolfgangus Knebl



Der Karren steckt noch tief im Dreck, das kostet dir den ganzen Speck.

An einen Haushalt

Gegenwärtig schicke ich zwei Rentner von Haus zu Haus, um die nötige Anzahl Unterschriften zur Eröffnung eines Central-en Tagescafés zu erhalten.

Ich biete:

1. **Allen** ein völlig neues **Raumgefühl** in meinem schlauchförmig gestalteten Lokal mit Berührungseffekt.
2. **Dem Kartenspieler** ein neues **Lustgefühl**, da er sich seine Leistungsklasse selbst wählen kann:
 - Tarock für Draufgänger
 - 17 und 4 für Anfänger
 - Schnapsen für Bauernfänger
 - Banka für Grenzgänger
 - und vieles mehr, einschließlich Abheben für ?
3. **Dem Arbeiter** ein neues **Sozialgefühl**, kann er doch ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, mit einer profilierten Dornbirner-Unternehmerpersönlichkeit sprechen.
4. **Der verwöhnten Kehle** ein neues **Trinkgefühl**, denn Sie erhalten bei mir garantiert nur Getränke, die ich vorher selbst und täglich auf Spontan- und Folgewirkung überprüft habe.
5. **Den volljährigen Haushaltsangehörigen** ein neues **Caritativgefühl**, denn wenn Sie unterschreiben, verhelfen Sie dem Rentner zu einem Faß Bier, das ich für 80 Unterschriften versprochen habe.

Werden Sie doch Tischler

Natürlich Stammtischler, in den romantischen Rebenhügeln von Au (Schweiz) liegt das Restaurant „Burg“. Jeden Mittwoch trifft sich dort die Haut-volle von Dornbirn am Stammtisch. Der Auer Präsident verschaffte ihnen eine

Gratisflüge

nach Wien mit kostenlosem Aufenthalt. Besichtigung aller berühmten und sehenswerten Tag- und Nachtlakalitäten unserer bei uns verrufenen Bundeshauptstadt.

Die Auer, wie das Exempel beweist, haben für den Dienst am Kunden allerhand übrig.

Berichtigung: Es soll nicht Auer, sondern Aua heißen.

Rotkot Rotkot Resüm

Mein Haus am Berg ist Sensation, von überall kamen Leute schon, zu fragen, filmen, messen, während unterdessen ich mit der Stadt im Streite war, weil das **Dach** angeblich **sonderbar**. Ich aber prozessierte immer weiter, war ich doch politisch g'scheiter, wußte, daß der „Moses“ fallen würde, dann nahm ich die kleine Hürde, denn das **Recht** hat die merkwürdige Eigenschaft, daß man es **behalten** kann, ohne es zu haben.

Minder geht es mir mit dem Auto schier. Wenn es schneit ist es soweit. Trotz viel PS im Jaguar ist die Garage unahbar.

Rotkot, Rotkot Resüm

Der Herr von Reredod

Herrgott, muß ar renna, schwitzo und mit d'm Karro ammarflitzo. G'e Griechentland und Carsika, an Klotzacker und Afrika. Überal ischt ar z' spät, niana got as us, Willi macht se döt nünt drus. Ar hudlat und sprudlat wie Bäch, stottorat und lot lut Läch. Dar unzig Troscht vom lango Jahr siond d' Fäschtor z' Calvi bin am Hor. Dät lot ar eapamol d'n Esol ab 'm Pfohl. „Vive la Corse“ singt ar dänn lut und schwitzt und saßt se halb kaputt. S' letschtmal ischt om bi der Sufarei do Wi über d' Hosa, gar nid frei. Ar git dor Wirtin 's Häs, wie Rosa und firat i der Underhosa. Bis am Margo ischt ar dewäg g'hockat und heat g'härig 's Geold v'rklockat. Dänn ischt ar huo, im Auto gnol, vorbei bim Beck, ma schmeckt scho s' Brot. Ar kittorat, das-om do Wampo wagglat, wo-nar im Lager zur Hütto lagglat. Ar schüttlat sina Freund no d' Händ und targlat walle huo an Wänd. As tagat scho, Gäscht werand wach, Willi tuat no gnol an Läch. Dänn hört ma blos no lut si Wib, wo-n-ar her komm, ohne Häs am Lib. Wie an Lumpo heat si-n dänn v'rschüttlat, d'rwil si Häs bi dor Wirtin domma trücknat ... Willi laß d'rs nid vardloada, dur witor a dor Sunna woada und got d'r ou an Esol dur, dänn züchond andre a dor Fuhr!

Neulich geschah es, daß die Verkehrsteilnehmer am Marktplatz, wieder völlig hingerissen von den unglaublich vielseitigen Bewegungen Brunos, alle Kupplungen schleifen ließen und mit angehaltenem Atem gespannt wie eine Bogensehne ihr Abschlußzeichen erwarteten. Ein Mopedfahrer, dieser virtuoson Verkehrsregelung scheinbar unkundig und zu wenig konzentriert, verpaßte um hundertstel Sekunden seinen Einsatz und traversierte zum Bahnhof statt wie befohlen in die Riedgasse. Nicht die Trillerpfeife mahnte den Sünder, sondern ein eindringlich gutturales „Trotte!“ Verständlich, denn Brunos Hände sausten abgehackt, wie Peitschenhiebe, durch die Luft. Die Hatler behaupten, der neue Kaplan lasse sich das aber trotzdem nicht gefallen.

Kalbs Robert von der Haselstauden hat gesagt, er werde nicht Mesmer, solange die Köchin das Hauptwort führt.

100 Jahre Durst



KÄLBERTRÄNKE BEI : BILDSTOMICHELES KARLE

Husqvarna August's Sohn

Ruff-Werke

Es kann ein junger Mann,
fängt er zu lieben an,
viel Schwierigkeiten haben,
dreht sich's um Weihnachtsgaben,
gar wann sie exquisit intim,
macht es Schwierigkeiten ihm.
Er geht zu Palmers, neben Mark,
verlangt ein Behältnis, ziemlich stark
und auf die Frage welche Größe,
gibt er sich nicht gern eine Blöße
und zeigt da mit der hohen Hand,
die Größe, die ihm wohlbekannt.
Man sieht hier wieder, daß die Jungen
zwischen wie die Alten singen.



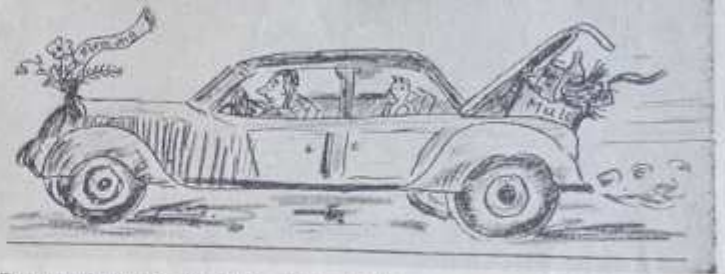
Die Ebniter Rodelbahn weiß zu berichten:
Zieht der Rodel bald links, bald rechts,
ist es bestimmt ein Zeichen, schlechts,
sicher war er auch noch schwach,
drum warf ich ihn gleich in die Ach.
Nähere Auskünfte erteilt gerne Helmut
vom Telefontrupp - vormals Gipser

Trauben-Wirts Ernst hat gesagt, er müsse nicht in der Traube
keilern, sondern habe Boden verkauft und vermag sein Bier
selber.

Zwei Frauen, ziemlich korpulent,
sind in die Enz hinein geredet,
als der Christbaum fallen mußte,
der unserem Lande nicht viel nutzte.
Sie glaubten, auf den Fernsehschirmen
zu erscheinen neben anderen Firmen,
doch als die Sendung abends kam,
von der Gütlestraße bei Bregenz der Bam
(sagte der Wiener Ansager lahm),
sah man den schönen Baum zwar fallen,
doch unter den vielen Leuten allen,
waren leider nicht zu sehn
die zwei Frauen, schlank und schön.
So etwas ist halt immer sauer - man kennt's,
Frau Oberförster und Frau Stiegenbauer von der Enz.

Emil

Ein weiser Chinese sagte einmal: „Mit einem Brunnenfrosch
kann man nicht über das Meer sprechen, denn er sieht nicht
über sein Loch hinaus.“ Er meinte damit, daß der Mensch
über das dumpfe Loch des Alltags hinaus, in dem er hockt,
sich den Blick wahren muß in die Weite. Das tun die Elasti-
sana-Vertreter bestimmt - aber ganz bestimmt Emil - der er-
giebigste von ihnen. So hat er denn auch ein Haus auf Am-
menegg gebaut. Wegen dem Blick in die Weite und dem Schi-
sport. Als er das erstmal voll Energie und mit rotem Kopf
die Schier anschnallen wollte - hatte er aber den Blick, wie
der Chinese sagte, nur in die Weite - sein Bauch verhinderte
Sicht und Bewegungsmöglichkeit in die Nähe, sodaß er die
Bindung nicht zu brachte. Die einfache Stellung der zoologisch-
anthropologisch angeborene Bewegungslust wurde blockiert.
Nicht genießen können, macht gemein! Im Café Danter er-
zählte er dann, schifahren sei nur für Unterentwickelte und
sein Haus auf Ammenegg habe er sowieso für den Sommer
gebaut.



Ein sonderbarer Ausflug eines Mülleimers veranstaltete der
reine Alfons aus der Öfnerrei an einem Firmtag. Der sonst
des Fluchens ungewandte Fahrer Alfons soll nicht wenig ge-
flucht haben, als er am Abend des Firmtages festgestellt hat,
daß er den ganzen Tag den vollen Mülleimer mit herum ge-
fahren hat. Auch der Firmling soll an dem sonderbaren Ge-
schick aus dem Kofferraum hoch erfreut gewesen sein.

Der allseits geschätzte Pädagoge Albin Bernhard, bei seinen
Schülerinnen besser unter dem Künstlernamen „Bernard le
beau“ bekannt, bittet die Redaktion um die Verlautbarung,
daß er für private Tennisstunden in der kommenden Saison
bereits vollkommen ausgebucht sei.

Es war vom Suhändler Grabbers Ernst nicht schön, daß er mit
einem Kübel kalten Wasser dem Frischle nachgesprungen ist
und nachher auf die Gosche geflogen ist. Wegen dem hat
sein Hund doch Junge bekommen. Olga Henslers hat zum
Fenster hinausgeschaut und hat gelacht. Man sollte Dir ein-
mal kaltes Wasser anschütten, das hättest auch bestimmt
nicht gern.

Wenn der FC Dornbirn einmal verliert, dann geht er ins Hatter
Ständle bei der Kirche und schaut von weitem zu. Wenn Her-
bert kommt, dann kommt bestimmt Streifler und beide hängen
den Kopf und trösten einander.

An Händen und Füßen könnt ihr nachher sehen, wie man die
Tore verhindern hätte können. Stellt Euch vor, wenn die in
Bregenz wären. Aber einen Trost haben sie; es spielen ja
auch Dornbirner in Bregenz.

Der eine sagt am Marktplatz zum andern: „Schau, der hockt
auf dem Moped wie a Afflä.“ Der andere sagt: „Du Trottel,
das ist Franz, da Mundör vom Zehrer.“



Heinz, Sekretär der Gemeinde Sägen

Sauhaz am Bürgle

Am Bürgle ist der Teufel los, ein zahmes Wildschwein war es bios, es rann der Bernhard um sein Leben und Eugen fand es auch nicht eben, suchte Schutz und Hilf' zugleich in seinem netten Königreich. Nur Schmoranz suchte im nachhinein erfolgreich sein entrannenes Schwein.

Achtung Straßensperre Parzelle Oberloch-Bürgle

Durchgangsbewilligung erteilt gegen Duell mit Besen und Schistöck

die Rederei



Falls den Bauhöflern der Stadtgemeinde nächstes Jahr wieder ein Kessel voll Schüblinge fehlen sollte, sind es bestimmt nicht mehr die Arbeiter von JAF.

Es sei noch gesagt, daß die zur Silvesterfeier mit den Stadt-oberhäuptern gesottenen Würste um des lieben Friedens willen zurückbezahlt wurden.

Ferner können die Bauhöfler versichert sein, daß die vom Fusenegger den Silvester und den Gumpigen in Zukunft nicht mehr verwechselt werden.

Heiraten

Wir suchen für unseren jungen Adlerwirt an der Sägen eine nette, tüchtige Wirtin, damit derselbe seine traditionelle Gaststätte wieder eröffnen kann. Seine erworbenen Kochkenntnisse vom Hotel Pimperial in Wien, auf Hochseeschiffen, Paris etc. etc., können aufs beste empfohlen werden.

Eilangebote unter „Heinz wo bist Du“ an die Redaktion erbeten.

Einige ehem. Stammtischler

Bios nid hudlat

Dom Ivo und dom Bonadema würt groto, daß se, wänn se widor mit Groto Kaspar is Holz go söttend, druf luogand, daß Kaspar nid hudlat. As künnt sus widor passiora, daß Kaspar statt dom Znüne, 's Katzofuoter erwücht und mit in Wald schloapft, Uomol hungora langat!

Vorgeaßlet

Do Lindnar, wo bi dor Firma in-or Buchhaltung schafftat, ist mit dom oagano Auto is Büro gfahro und dänn huogloffo! Wo's Frouele heat mit lohm usfahro wello, heat or zerscht ga's Auto holo go müosso. Ma heat halt viel-z'viel z'denka!

Fahrschule Schifferer

Marjokelise lernte fahren mit einem neuen Wagen, doch blinken, bremsen, schalten lernt sie nie, sie fährt die Strecke von Watzenegg zum Knie. Der Chef persönlich schaltet, blinkt und brems wie verrückt. Die Ilse denkt verzückt, ich bin im Autofahren schon sehr geschickt.

Bekanntmachung!

Gebe der Einwohnerschaft von Dornbirn und Umgebung bekannt, daß es nicht den Tatsachen entspricht, daß mein Hund im vergangenen Sommer, als bei der Förber-Siedlung eingebracht wurde, alle Leute aufgeweckt hat. Tatsache ist, daß mein Dackel zu der Zeit als im untern Stock eingebracht wurde, selig und süß geschlafen hat. Da meine Spezial-Dackel-Marke „Haut und Knochen“ sehr friedliebend ist und hauptsächlich auf Katzen abgerichtet ist, versündigt sie sich nicht an harmlosen Menschen.

Reinhold Jäger, Färbers Huber

Im **SWIMMING-POOL** von vormals Elastisaniern mißbrauchte schändlich ein Arbeiter das Schwimmbad ihrer Hoheit und schwamm darin herum. Als diese Freveltat ihrer Hoheit zu Ohren kam, gab sie unter strengstem Schwimmverbot für jedermann, den Befehl, das Bad zu entleeren, zu reinigen und zu desinfizieren. Man fragt sich noch, warum hat man es nicht auch noch benediktieren lassen?

Die in unserem letzten Sonderangebot angepriesenen Apfelsorten: **Jonathan** und **Morgenduft** sind sortenrein und arischer Abstammung. Jedwede andere Behauptungen sind frei erfunden und antisemitisch.

Bei SPAR ist fast alles wahr.

Neueröffnung

Im Rohrbach wurde auf vielseitigen Wunsch das „Hotel zur Scholle“ neu eröffnet.

Zahlreichen und geneigten Zuspruch erwartet

Mäxle und die Mohrenbrauerei

Das gut gelungene Weihnachtskonzert der Hatler Musik in der renovierten Hatler Turnhalle endete mit einem totalen **Chaos in der Garderobe**. Als die Veranstaltung zu Ende war, lag alles unter, über, durch und nebeneinander, weil sämtliche Ständer für Mäntel und Hüte einen Nervenzusammenbruch erlitten. Zahlreiche Mäntel und Hüte sind heute noch verwechselt. Die Männer sind ganz, die Frauen teilweise wohlauf.

Die seinerzeitige von mir gegründete und geführte Milchbar, wurde auf Grund diverser Vorkommnisse und Modernisierungsmöglichkeiten in **Garagenbar** umbenannt. Mit oder ohne Auto kommt, hört und staunt.

E. u. M. D. Reher

Mißwahi in der Messehalle

Makinger, hast du geschlafen, als die Mädchen, diese braven, graziös über den Laufsteg schritten oder hast du sonst gelitten? Was machte dir so großen Kummer, jedesmal mit deiner Nummer?

Unsere Mühlebacher Kapelle, das über 150jährige Kulturdenkmal und Wahrzeichen unserer freien Republik Mühlebach, mußte angeblich wegen zu starker Vermoderung, Überfeuchtung, Altersschwäche und Einsturzgefahr abgebrochen werden. Dazu waren schwere Kompressoren notwendig, die Feuerwehr mußte wegen der zu starken Staubentwicklung spritzen. Ein neuer, supermoderner Gebetskiosk soll nun aus den Mitteln der Waldverwertung und aus Sammlungen entstehen. Spendet, opfert, denkt daran, was man alles machen kann.

Verschiedenes

Gebe der werten Bevölkerung bekannt, daß mein errichtetes Fotoatelier für parkende Auto am Waldweg zur Enns ganz-tätig auf der Lauer ist.

Walker's Frieda geb. Fäser

Do Jahrgang 1942

As gitt scho bsundrige Jahrgäng. Do Zweitviorzgar zum Beispiol. Dänn goht an Bodosee abe ga fira. Wäm-ma von dänn no uffodorat zum Matratza und dergl. mitz'bringa, so ka ma se das wittar dänke. Dännag eoppas künnt Folga hie, wo grad füfozwanzig Jahr jünger wärand.

Steckbrieflich gesucht

Die deutsche Grenzpolizei sucht einen ca. 1,65 m großen, unteretzten Christbaumbegleiter aus Dornbirn; Alter knapp über Fünfzig; besondere Kennzeichen: brennende Virginia im lockeren Mundwerk; wegen unmäßigen Alkoholkonsums am Grenzübergang Kufstein-Kiefersfelden und nächtlicher Beschmutzung des Niemandslandes. Personen, die den Verdächtigen erkannt haben werden gebeten, die nächste forstliche Dienststelle zu verständigen.

Kein Elektronengehirn

Es ist nicht jedermanns Sache, unwichtige Nummern speichern zu können. Die Ida zum Beispiel, die auf dem Heimweg in der Schmelzhütterstraße nach Hausnummer 28 gefragt wurde, kann das nicht. Sie schickte den Fragesteller in Richtung Marktstraße und ging heim. Nach einer Viertelstunde läutete der Fragesteller und sie mußte erstaunt feststellen, daß Nr. 28 ihre eigene Hausnummer ist. Sie wäre als Elektronenrechner nicht verwendbar!

Osterbeleuchtung in Bludenz

Dem Ruß'schen Allerweltsblatt ist zu entnehmen, daß die Käufler und die Stadtvertretung von Bludenz dem Vorschlag des dortigen Verkehrsvereines, die wegen der verzögerten Einwilligung der Hausbesitzer bis Weihnachten nicht mehr vollendete Weihnachtsbeleuchtung heuer ausnahmsweise als Osterbeleuchtung zu benützen, zugestimmt haben. Damit hat Bludenz eine neue Fremdenattraktion geschaffen und Zeit für das Montieren der Mauerhaken gewonnen. Für 1967 ist der Montagebeginn auf 1. September vorgesehen.

Die Redaktion bedauert

Das Pressegesetz zwingt uns, Reklamationen Raum geben zu müssen. Die sehr verehrte Genassin AUA-Präsidentin stellte kurz nach Erscheinen der letzten Ausgabe unseres Blattes fest, daß der sie betreffende Artikel in primitivem Koalitionsjargon geschrieben wurde, den der Genosse AUA-Präsident immer verachtet habe. Sie bedauerte feststellen zu müssen, daß sich im Redaktionsstab kein solcher Geist befinde, der zur Übernahme eines Präsidentenamtes fähig wäre.

Die Redaktion bedauert, dem zustimmen zu müssen.

EGA-DOR sucht Chefassistent

Für meine Entlastung suche ich einen Sachbearbeiter für den Werksverkehr (täglich für 2 x 5 Minuten), der dafür garantieren kann, daß der Autobus erst dann abfährt, wenn ich vom Fenster aus mit der Hand ein Zeichen gegeben habe.

Geboten werden: Gut bezahlte Jahresstelle, sichere und auf 1000stel pünktliche Abfahrt nach Hause.

Angebote: werden unter 11.35 Uhr entgegengenommen.

Neues vom Lande

Laut aktuellem Dienst von Radio Vorarlberg nimmt zum Unterschied von anderen Gemeinden des Landes die Zahl der Rindvieher in Wolfurt nicht ab.



Hiermit möchte ich klarstellen, daß meine Zuckerpuppe während des letzten Alpabtriebes von keiner Kuh auf die Hörner genommen wurde.

Förster Oberrümmele



Foto-Reporter Franz v. Stampf empfiehlt sich für **Hochzeits- und Tauf-Reportagen**. Keine Kosten für Sie! (Da die Aufnahmen sowieso nichts werden).
Anmeldungen: Hafnergasse 7, I. Stock

Seppl nach Rumänien fuhr zu einer kurzen Badekur.

Auch seine Helga nahm er mit, daß sie immer bleibe fit.

Dann wollte er sich orientieren bei den Maurern und Polieren auf einer Großbaustelle dort, doch stecken blieb ihm grad das Wort, als zwei sofort mit Säbeln kamen und ihn als Spion ins Gefängnis nahmen, wo er verbringen muß drei Tag. Im Osten - Jeger - ist's 'ne Plag.

Neues aus Watzenegg:

Hilbis Edith: „Wo siand ou mine näio Summerreifo?“

Hilbis Marie: „I hio do Funkarbuoba a paar Reifo gio. Siand danä näi gsie?“





Nach-am Klosamart: „Bappa, mir ischt schlecht!“ „Dänn gang aweock va mir, schtell de z'r Mamma omme.“

Daneben geblickt

Im Dreiländerblick habe man, so wird behauptet, bei der Speack- und Hafoloabpartie zuviel in die Drei Länder geblickt, drum seien sowohl der Hafoloob als auch die Preise gänzlich daneben gegangen. (Der Hafoloob in die Dünne, die Preise in die Breite!)

Anmerkung der Redaktion: Es gab für nationale Speise, internationale Preise.

Achtung! Achtung!

Suche Minni-Häuschen mit Garage zu kaufen. Zuschriften unter **Süße Datteln** an die Direktion der Großspinnerei Dattelbaum UDSSR! Garage kann an handwerklichen Autobesitzer gegen Gegenleistung vermietet werden.

Es ist nicht meine Schuld, daß meine Frau und ich am Silvester (2 Uhr früh) am Marktplatz eine Bauchlandung gemacht haben. Ich möchte nämlich klarstellen, daß nicht ich, sondern das Fahrrad geschwankt hat.

Druml Hans - Österreich

NB.: Ich bitte die werthe Bevölkerung vom Oberdorf und Umgebung um Einzelheiten über den Verlauf meines „Heimganges“ am Handwerker.

Lustenauer Hütte

Wegen Überarbeitung des Pächterehepaares wird ab sofort auf der Lustenauer Hütte der Dienstag als Ruhetag eingeführt.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß für Besucher mit Brennesselsträußen, auch wenn sie noch soviel Geld dortlassen, der Eintritt verboten ist, da die Hüttenwirtin eine gewisse Reizbarkeit an den Tag legt.

Zu widerhandelnde und solche, die mutwillig den häuslichen Frieden auf der Lustenauer Hütte stören wollen, haben mit Hüttenverbot zu rechnen.

Anna Blas und Erika Kalb verzweifeln nun schon wirklich bald. In Ittensberg, es ist eine Plage, sie sitzen schon bereits drei Tage vor dem Radioapparat - und wissen sich nun keinen Rat. Diese Taste, jenes Rädchen, hier der Stecker, dort das Drähtchen, an allem wird herumprobiert, es ist zum verzweifeln - nichts funktioniert. Ohje, wie wird man ausgelacht, wenn sich herausstellt, was man falsch gemacht! Lampe und Radio sind zwei verschiedene Stück, steckt nächstens das Richtige an, wir wünschen Euch beiden viel Glück!

Per Adresse Handelskammer

Mangels besserer Gelegenheit wird Herr Dalla Serra auf diesem Wege zur Ernennung zum Kammerzienrat vorgeschlagen.

Wenn Erna und Mizzi vom Danner bei der nächsten Gartenraumdung wieder einen so starken Blumenstock ausreißen wollen, daß sie ihn zu zweit kaum herausbringen, sollen sie sich vorerst überzeugen, was hinter ihnen steht. Denn nach dem großen Ruff saß Erna in einem Harraß, der von ihrem Hinterteil beinahe noch schwerer entfarnt werden konnte, als besagter Stock von der Erde.

Die Schneiderschen Kammerspiele Schmelzhütten

bringen demnächst das bekannte Volksstück

„Der gezogene Zahn“

eine Tragikomödie in 3 Akten zur Aufführung.

Es wirken mit:

Zahnarzt	Fred W. Eber
Assistent	Ernst Nußbaumgärtner
Patientin	Lidia Michels
Hilfe	eine ehemalige Lecherin

Höhepunkt der Handlung ist, nachdem der Zahn gezogen war, der völlige Zusammenbruch des Assistenten, der nur mühsam und liebevoll wieder zum Leben erweckt wurde. Alles Nähere sowie Vorbestellungen beim Michel.

Steckbrieflich gesucht

Die Stammgäste des Hotels croix blanche lassen den Hotelier steckbrieflich suchen, da sie ihn nach nie zu Gesicht bekommen haben. Wer ihn an den Stammtisch zu schleifen vermag, wird zechfrei gehalten.



Xavers persönlicher Einsatz

Xaver sitzt im Rüs-Büro und ist des Lebens nicht mehr froh, denn die Türken im Betrieb, sind zwar willig, brav und lieb, nur sch... sie auf's Brillenbrett und das findel er nicht nett.

Um eine Bess'ring zu erwirken zeigt er es mit Kreuzfürken; nimmt mit sich 5 Muselmänn und tritt zur Sch... vorführung an. Die schauen ihm in heil'ger Ruh bei der Handlung schmunzelnd zu.

Er zeigt den Mannen, wie man sitzt, daß es nicht daneben spritzt; erklärt den Vorgang kreuz und quer, als ob er an der Werkbank wär. Und weil er sie so unterweist, verstehn die Kerle wie man sch...

Sie sind vom Eifer ganz entzückt und nach der Spülung wie verrückt. Ob Stundenlohn, ob Stückakkord, man sitzt und spült in einemfort. Sie freuen sich an diesem Zauber und halten seither 's Häuschen sauber.



Das Wappen der BH Dornbirn
(Rettet das Fallobst)

„Böllerkönig“

Wer böllert schon mittags am Silvester hier?
Es ist der Plattenmacher von unserm Revier.
Man möchte meinen die Uhren bleiben stehn,
wenn wir die Häuser erzittern sehn.
Wahrlich, wahrlich, Peter tut was er kann,
er ist der Riedgasse Böllerhauptmann!

„Uhrenpeter“

Damit der „Peter“ im Uhrenfachhandel weiterlebt,
war Jochem, der junge Meister, eifrig bestrebt,
seinen bald zu erwartenden Sohn „Peter“ zu rufen
und sah sich schon zur Tauf' emporsteigen der Kirche Stufen,
doch, o Schreck, es kam ein Mädchen gelaufen,
da mußte er es eben „Petersilie“ taufen.

R. HITTERS RISKANTPREISE sind unübertrefflich:
Jeder Besuch ein Treffer.

Bitte um Rückgabe

Derjenige, der mir an einem Sommerabend meine Hosen in
der Enz gestohlen hat, als ich abseits der Straße war, wird
gebeten, sie mir zurückzugeben. Ich bin gerne bereit, ihm die
Schlosserhose, die mir das Heimgehen ermöglichte, dafür ab-
zutreten.

Helmut von der Karrenbahn

Unverständlich

Wenn Staat und Wirtschaft blühen sollen,
muß das Geld im Staate rollen;
man halt heraus und pumpt hinein -
das Geld muß stets im Umlauf sein!
Solang die Pumpe funktioniert,
ist's nicht nötig, daß man schmiert,
Doch wenn der Motor plötzlich bockt,
schmiert man, daß der Fluß nicht stockt!
Und diese Kreislaufreparatur,
das Schmieren uns'rer Konjunktur,
nennt man in Österreich banal,
kurz und bündig: Bauskandal!

Eine Klippslerei

Sie können meine Halber ruhig fragen; nachdem sie den Hirsch
am „Roten Stein“ abtransportiert hatten - riesige Schneemassen
forderten ihnen alles ab, wollte ich sie zu Speis und
Trank einladen, wie es sich gehört nach so einer Schinderei.
Aber in meinem Alter, wenn man etwas davon haben will,
muß man zuerst auf die Gesundheit schauen und daher gab
ich ihnen, nur aus diesem Grunde, das werden alle die mich
kennen bestätigen, den Rat, sie sollen wie ich, nach Hause
gehen, damit sie sich nicht verkühlen.

Einladung zur
Wahlversammlung der ÖVP in der Dornbirner Messehalle.

Zeit: Aschermittwoch
Würstelstand: Vorhanden
Fünf Kirchenchörler hatten
ne Probe bis um fünf.
Sie jaßten, sofften, jaßten
und hatten keine Trümpf.
So zogen sie dann weiter
ins Nachbarhaus, zum Bertsch.
Dort gab's Kaffee, 's war heiter
und alle waren „närrsch“.
Nun ging man gar mit Kolben
und zog dort manchen Halben,
man briet noch 20 Eier
und dann war aus die Feier.
Es lagte schon am Himmel,
nun ständen auf die Lümmel
und kamen heim um sieben
zu ihren trauten Lieben.
Chef Mäser, Sähmle, Jüngle, Kanonierer und das Kalb

In der Hose eine Maus
ist noch ärger als 'ne Laus.
Josef bohrt, juckt und springt,
trotzdem es ihm nicht gelingt,
das kleine Mäuschen abzuschütteln
oder gar herauszurütteln
aus dem engen Hosenrohr.
Verlegen kratzt er sich am Ohr;
fünf Stunden ging die Prozedur,
inzwischen ist es schon 6 Uhr.
Das Mäuschen flitzt unter's Kanapee
und sagt dem **Dünserle** ade.

Sepp und Marte:

Sepp: „Hei Marte, ischt as wahr, das do Gipsar Günther anam
Patiento die falsch Hand erwünscht hei birn igipsa!“
Marte: „Jo, das ischt eabo wahr, abor do Patient sei glei
druffko, wan-ar us-or Narkose arwacht sei.“
Sepp: „Du, ischt iotz würkle im Ohlotal ou d' Ostzone?“
Marte: „Nei, nei - muonst du weogat döro Mur und dom
Stacholdroht druf mitto uf-or Stroß? Das ischt doch
bluaß, as d' Nachburo wiassand, wie witt as do Platz
Kreils hört.“

Es ist nicht wahr, daß mich schöne Mädchen im Fernsehen
beim Damenabfahrtslauf nicht mehr interessieren, wie böse
Zungen behaupten. Vielmehr ist es wahr, daß mir einfach eine
Nacht gefehlt hat und ich deshalb bei Dachdeckers am hell-
lichten Tag eingeschlafen bin.

Tugsteiner Albert

Rusch Ivio möchte sich merken, flüssige Seife und Most ist
doch ein Unterschied, wenn man Durst hat.



Die neuen Verkehrszeichen der Autobahn

In der Ros ist nix mehr los,
die Würfel sind gefallen,
wir danken ihnen allen.
Man sieht so wie man unsern Stand
behandelt hier im Vaterland.
Euer Freund und Bauernhofkiller
ist und bleibt ein gewisser Müller.

Schiebung bei unserer Stadtpolizei

Als einmal unsere beiden wackeren, wie wachsam, beliebt und beliebten städtischen Polizeiorgane Froz und Hick bei einer sonntäglichen Kontrollfahrt durch die Schluchten und Trifften, durch die Wälder und Wiesen der Ebnetterstraße führen, entsetzte sich die überbeanspruchte Sportmaschine dertart, daß sie streikte. Was blieb den enttäuschten Ordnungshütern andres übrig, als zu schieben. Wobei freilich löse Zungen aus Fachkreisen zu wissen glauben, daß es am Benzin fehlte.

Der Frisörmeister Mackinger muß nicht so Spruch im Rasthaus Wallenmahd machen, er habe ein Sommerhäuschen im Emser Ried, wenn bloß a Städele dött steht.

Sind wir froh, daß wir wieder einen Kommandör bei der Säger Brücke haben, aber das Kommando fehlt noch wie früher. Das wird schon noch kommen.

Der Rot Hannes kommt mit dem Unimog an zwei Weiber vorbei, da sagt die eine zur anderen: „Der ist auch schöner mit dem Bart als ohné.“

Messehalle - Konzert der Wiener Symphoniker

Die Überreichung des Kranzes bedeute nicht, daß jemand während des Konzertes gestorben ist.

Falschmeldung! Die Pelzkappe, welche im Schlachthof gefunden wurde und von mir umgehend als Katzenfell erkannt wurde, da ich selbst eine solche aus Marderfell besitze, ist inzwischen von mir selbst abgeholt worden. Es war bestimmt nicht meine Absicht, als Schlächter, Jäger und Pelzexperte ein falsches Urteil abzugeben.

Hochachtungsvoll Hans Freibankbrugger

D Staatsligazit ischt für Dorabirar passé,
D Rubl ruffat numma, si megat it me.
Des hond's ibreana, dia G'schäftmä-Biosa,
S' Windrädle stoht, hert d' Wind uf blasa.
Ganz nei Idea muoß ma ha,
Sus kintischt glei scho barfuuß go.
Vier Dorabirar hon mir gliacha und dar gschnieglat Messär,
Au dia andara lkeif sind bis jetzt ko Malär.
Drom hon mir d' Fuaßbacher Nachrichten als Vereinsblättle kriagt.

A Blatt mit Rang und Nama, wo Titsita wiagt,
Ihr hands selv gsena, ohne dia kuschit it s'glufa,
Vo ihriara Schläg hond Minisch't'r no Rufa.
Dia hond is Kapfenberg nett präpariert
Und Irli (Alge) mit 10 Pinktle usstaffiert.
Des bringt is z' Wien a g'herige Hebe,
Dar Hoppier und ganz Luschnau lebe.
Mir kaufed da Spilar Anzög und Schuh
Und zahlend do Uralub in Schruns no d'rzu.
Mir flieged uf Wien und mit dem Taxi zum Spiel
Und wied'rholend das ganz, as koscht jo nit viel.
Is'r Blättle wirds scho richta
Und da Lit im Ländle brichta.
Geald muß her vo alla Sita
Und sott-mir do Teift rita.
S Finanzamt darf is jo it stero,
Vom FC Dorabiro wenn's au nint hero.
Mir bruchend blos Geald und friedliche G'sichter,
UF wiederluaga, euer „Windrädle-Dichter“.

Auszug aus der Geschichte der Dornbirner Höhensiedlungen

Früher bauten die Ritter ihre Burgen in beherrschende Höhenlagen.

Später die Raubritter.

Noch später lobte man den Berg und zog ins Tal.

Viel später forderte das Sozialprestige (Sozi-Pressel) ein spektakuläres (spekulieren!) Haus in prickelnder Höhenluft als überoptimalen Auslöser des Volksstauens.

Fast zu spät wurde der Frau der subtile (zarte) naturverbundene Lustwandel ihres Mannes zu rehberg reyam sprich: rebak reiam (aufwendig) und sie beschloß, der Berg-Idylle (beschauliche Ruhe) ein makabereres (rotenähnliches) Ende zu bereiten. Es gelang ihr auch dadurch, daß sie ihren Mann mehr beschäftigte.

Risum teneatis amici!



Briefkasten

Defektiv Kehlegg Nr. 7

Es ist nicht notwendig, daß die Pärle im Auto mit Kerzenlicht gestört werden.

Der Artikel von Fam. Weinburger, Grandhotel- und Süßmaste-reibesitzer wurde wegen Geschäftsschädigung konfisziert. Die Hauptsache ist, daß die Portionen größer und die Preise billiger wurden.

Steinebach: Die Zeichnung von Kriegsberichterstatter Franz konnte leider nicht klichsiert werden, weil der Kopf verloren gegangen ist.

Ein Standschütze

Von Wolf Seppl wird berichtet, daß er den ganzen Vormittag den Bauchriemen suchte und beim Mittagessen entdeckte, daß derselbe ja am Bauch war.

Allemale das Finale



Aus dem Papierkorb der Weltpresse

(Inhalt ist nicht unbedingt die Meinung der Redaktion)

Wovon man spricht

Mit 1 Jahr - man noch nicht spricht,
man **schreit**, diktiert, als kleiner Wicht;
mit 10 - den Lehrer **kritisiert**,
... hat in den Noten sich geirrt;
mit 20 - sie von Burschen **schwärmt**,
ist in der Sprache hoch-gelernt;
und er, dann groß von Mädchen **prahlt**,
voll, über beide Augen strahlt;
mit 30 - erzählt er **von der Frau**,
vom Berufe auch, stolz wie ein Pfau;
sie träumt zuvor vom **Kinder-Glück**,
führt dann den Haushalt mit Geschick;
mit 40 - **schweigt** er, Zeitung liest,
dazu ein **gutes Tröpferl** kiest;
sie spricht von ihrem Manne, gut,
noch mehr von **Kleidern**, Schuh und Hut;
mit 50 - auf **Politik** er schwärmt,
am Stammtisch manches Weinglas leert;
die Frau 's **Kommando** führt im Haus,
oft schon 10 Jahr und mehr, voraus;
mit 60 - man vom **Stuhle** spricht,
auf Abfuhr-Tee sind beid' erpicht;
mit 70 - vom **Doktor** und **Wärmeflasche**,
man sagt: man ist noch „Staub und Asche“;
mit 80 und was mehr darüber,
geht man zum **Pfarrer** und **Jenseits** über!



Zobot spät und gsoffa guo,
wagglat a Schrinar dom Fallobearg zuo,
do Alkohol heat halt a Gwalt,
deom Kerle wird albott hoab und kalt.
I den-nar-am Fall, das ischt sichor und gwioß,
tuot uone herb mit anam falscho Biß,
Katza muoß ar zmol im hoho Bago
und Zäh stand halt ou mit usse-gflogo,
am Bodo a Suppo und den-nar a Brüah,
nei, das ischt wirkle numma schüo.
Mit beid Händo gropa und alls wird probiert,
gswind kut a Pörie dänn noche-gschbaziert,
ar dänkt bi der Arbat gischt dä nid z'm arkänno,
laß alls liggo und dur schneall furt-renno.
Drom säg: laß du die Fläschle in Ruoh,
dänn kuscht sichor ou mit alla Bißar huo.
Fallo Wilfried vom Dünserberg

Empfehle mich als Fachreferent für Enteignungsfragen beim Autobahnbau. Biete jedem etwas. Bevorzuge Rebellenversammlungen in Dornbirn.

Rud. Hardt, LKW

Nordbirn ist nicht Dornbirn

Zwar hat man auch in Nordbirn seine Sorgen mit dem stets steigenden Autoverkehr und befaßt sich schon sehr lange mit einer „Entlastungsstraße“. Aber denkt Euch, was in Nordbirn geschehen ist. Da sollte diese Entlastungsstraße das Grundstück der Brauerei Bleichgesicht queren und die armen Stadtväter machten sich schon größte Sorge wegen der Ablöse. Doch sieh, welch Wunder. Die Brauerei Bleichgesicht ließ sich ein Sachverständigen-Gutachten erstellen, nach welchem der nun am Betrieb vorbeiführende Verkehr das „Bleichgesicht“-Bier so wohltuend beeinflusse, daß die Qualität desselben sich dadurch ganz enorm verbessere. Die Betriebsleitung der Brauerei entschloß sich darauf, die notwendigen Grundstücke der Gemeinde gratis zur Verfügung zu stellen. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeindeväter von Nordbirn in Anbetracht dieses so großzügigen Verhaltens der Brauerei Bleichgesicht einstimmig beschlossen, als Dank hierfür das Straßenstück **Menzer Heide** zu benennen.

Zu Köln am Rhein . . .

Wenn einer eine Reise tut,
so kann er was erzählen,
doch wär es ab und zu auch gut,
man müßt nicht all's erzählen.
So tät auch Kartonagen-Franz,
aus dem Erlebnisreigen
der Reise, sichern gern und ganz,
die Sach von Köln verschweigen.
Denn dort stand er am Straßenrand
und wollt nach Gegenüber,
mit seinem Koffer in der Hand
ließ man ihn nicht hinüber.
Es leuchtete die Ampel rot,
da half auch kein Bemühn,
es war solange Quarverbot,
bis die Ampel wieder grün.
Und als es endlich soweit war,
da lenkte Franz die Schritte
stramm und kühn vom Trottoir
hinein zur Straßenmitte.
Und weil er gar so sehr pressiert,
ist ihm im vollen Lauf
ein Mißgeschick passiert:
ihm ging der Deckel auf.
Und aus dem Koffer fielen Socken,
Unterhosen, Hemd und Kragen,
Kamm und Bürste für die Locken,
mitten auf der Fahrbahn lagen.
Als Heinzelmännchen half ihm dann
der Passanten großes Heer
und rettete dem armen Mann
das Zeug aus dem Verkehr.
Weil er nicht allein gewesen
und Begleiter bei ihm waren,
kann man's in der Rättscho lesen,
wie groß des Franzens Nöte waren.
Und weil die Sache so schlecht steht,
fährt Kartonagen-Franz allein,
wenn wieder er auf Reisen geht,
oder läßt das Reisen sein.

Wenn in der Hatterstraße irgend etwas gemacht wird, dann ist sofort die Bauaufsicht im weißen Mantel zur Stelle - der Friseur. Dann vergißt er sogar das Geschäft, dafür weiß er über alles Bescheid.

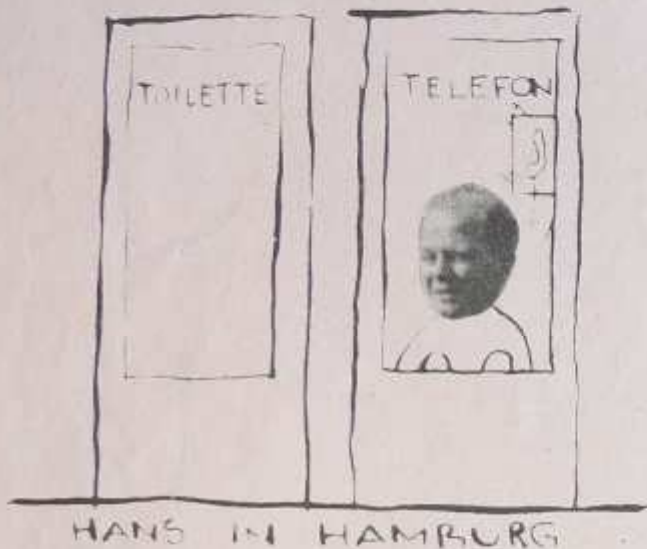
Nachdem uns Metzgermeister Gorbach eine schöne Hirschwurst versprochen hat, wenn er nicht in die Zeitung kommt, haben wir den betr. Artikel verschwinden lassen.

Stellengesuche

Suche Stelle als qualifizierter Käseverkäufer. Messepraxis. Auerwins Kleinmelkerei

Josef und da Schneaggball

D' Raso im Hatlardorf, däs säg i zur Ehr,
heat nid blos vorna und hionna Vrkehr,
ma tuot lädola, bacho, würtu und tanka,
Drom louft ou 's Geald scho über in Banka.
Und am Aschermiokto, bim übliche Heringschmus,
ist as wieß deckt i deam vornehma Hus
und Bluoma stand uf gär alla Tische.
Däs zücht dänn ou Lütt zu Schneaggo und Fische.
Und kuona macht dar Flora a Schänd,
alle Lütt kommond im bessoro Gwand.
Blos Josef, Ferde und Rudl händ's Wechtaghäß a,
si kommond direkt vom Pflästora.
'S Fräulein frogat gschwillo: „Was darf si?“
„Drümol Schneaggo und an Liter Wil!“
Si bringt uf ar Platto, uf umol das Ganz,
ma kennt nid do Kopf und numma do Schwanz.
Und Rudlo will as nid in sin Grönd,
zu was dio komische Werkzöger siond.
Blos Ferde kennt se bim Schneaggbal us,
kratzt vornehm do Schlotz us-om Hus.
Da würgt as Josef und dänn heat ar gnua,
und rännt mit a paar Bommfritt vom Schneaggbal hua.



Der Wassersucher von Haslach, der Pflästerer Piker Sepp.
Das Tapfere Schneiderlein hat wenigstens aus einem Stück
Käse einen Tropfen Wasser herausgebracht. Aber der Piker
bringt aus einem Feisen Wasser heraus, wenn nicht, dann grabe
ich 300 m tief. Grund- oder Quellwasser kommt bestimmt.

Habe meine Garage wieder neu renoviert, kann wieder für
LKW mit Anhänger über mittags verpachtet werden, aber
nur, wenn keine Leute im Lokal sind.

Großmitchbarbesitzer Eduard Dreher

Wänn Hänslers Franz und Totgräber & Co. nochmals zu Han-
ners Ludwig gond ga Ständla am Morgo 3 Uhr und nicht
singen können, blos Bira is Schlafzimmer wörfend, do heat
Frau Ludwig raacht, bloß do Traktor sei gleichmäßig gloufo,
daß ma numma schloft heat künno.

Alle Weiber, die schlank werden wollen, sollen wie ich, an-
fangen zu rauchen.

Die Schein-Mond-Wirtin

Wanderpokal für Sonderleistung

Auf Grund der wohl einmaligen Leistung einer Werksange-
hörigen der Dreihämmerlefirma, die daheim vorgab, auf einen
Bastelkurs zu gehen, sich mit drei verschiedenen Männern zur
gleichen Zeit verabredete, um dann mit einem Vierten auszu-
gehen, hat die Firmenleitung beschlossen, ihr den Wander-
pokal der F. M. H. zu verleihen.

Postfiliale Hatlerdorf. Wenn der Briefträger Rettus Weih-
nachtszustellungen bis nachts 1/2 11 Uhr durchführt, ohne Über-
stunden zu verlangen, so ist das sehr anerkennenswert. Daß
ihm untertags nicht ganz wohl war, wissen wir nicht.
Die Frau Post weiß es auch nicht.

Ich teile der freiwilligen Feuerwehr von Dornbirn mit, daß
ich wieder einige Säcke „Saumehl“ gekauft habe, falls sie
auf Besuch kommen wollen.

Bildstein Wilhelm

Ein größerer Posten „Einbildung“ von einer an- und abgetre-
tenen „Miß Vorarlberg“ ist im Tauschwege gegen eine 7/10-
Liter-Flasche „Ibidum“ abzugeben! Dortselbst können auch
ein zertrümmerter Wandspiegel, 10 kg Gesichts- und Verputz-
puder, 2 kg gebrauchte Jalousien (geeignet als Augenwimpern)
und eine nach oben gebogene Nase (für Fasnat) günstig er-
worben werden.
Fimmel Spinosa
Schönheitsweg 13 a (Sackgasse - Hinterhof)
Anzutreffen nach Einbruch der Dunkelheit.

Sonderangebot

Anna Schnauderliese empfiehlt als besondere Spezialität ge-
räucherte BHs in allen Größen. Vom Löschwasser gequollene
Restexemplare für Schmalbrüstige und Entwicklungsbedürftige
werden zu tief reduzierten Preisen abgegeben.

Sehr großzügig soll Metzgermeisters Marte gehandelt haben,
als er mit seinem Auto im Schnee verhängte. Der herbeige-
eilte Helfer Lachmößler hat von ihm zehn Groschen erhalten,
mit der Aufforderung, er soll einmal ein Bier trinken fürs
Helfen, mit dem Geld. Nun wartet der Helfer immer noch auf
einen enormen Bierpreisabschlag.

Wenn einem Gastwirt und Hühnerzüchter die Frau auf Urlaub
geht und derselbe zu faul ist, die täglich frisch gelegten Eier
auszunehmen, dann nimmt man Antilege-Tabletten in Form
von „Töglara“ (Birnen zum Dörrobst machen), legt diese den
armen Hennen als Futter vor und es ist ihnen jede Lust zu der
anstrengenden Legerei genommen.
Wer das auch einmal probieren will, wende sich an den
ANDREAS-HOFER-WIRT.

Wißt Ihr auch warum Buchdruckerei Häfle heißt, man kann
nicht alles drucken was man schreibt, man muß häfle sein!

Das wissen nicht viele, das die Birkenwiesler ein eigenes Ge-
fängnis haben. Gehen Sie ins Gasthaus-Kaufmann, dann sind
Sie immer eingeschlossen.



Wir übernehmen die Aufklärung schwieriger, krimineller Fälle.
Vorzügliche Eignung. Sind spezialisiert auf Autoeinbrüche.
Praxis absolviert, Revolver vorhanden.

Kommissar: Werner Blaser

Assistenten: Siegfried Schnell und Otmar Perle.

Das es im Lumloch Ratten gibt, das weiß jeder. Der größte
Ratz sei Paternes Peter, der findet und braucht alles, außer
Asche.